

Humor ist, wenn man trotzdem lacht.

Vielleicht kennen Sie ja auch diesen lockeren Spruch. Heißt: Eigentlich gibt's nichts zu lachen, schon gar nichts zum Freuen. Aber trotzig wie wir sind stemmen wir uns gegen düstere, depressive Stimmung, gegen Traurigkeit und Trübsalblasen. Und quälen uns irgendwie zu einem Lachen. Reißen Witze, damit alles ein wenig erträglicher wird. Nach außen macht das einen lockeren Eindruck. Aber wirkliche, tiefe Freude sieht irgendwie anders aus. Fühlt sich anders an. Fühlt sich befreiter an als ein trotzig aufgesetztes Grinsen.

Ihr lieben Leute, es gibt Zeiten im Leben, in denen will manchmal nicht wirklich Freude aufkommen. Alles andere als das. Selbst wenn es was zum Freuen gibt, dann ist die Freude vielleicht nur von kurzer Dauer. Auch wenn das so sein mag, behaupte ich trotzig fröhlich: Freude ist möglich! Denn: Meisterhaft nachfolgen heißt zur Freude finden. Und damit bin ich beim heutigen Thema der Passions-Predigtreihe.

Jesus hat seine Jünger um sich versammelt. Er hat seinen Tod am Kreuz vor Augen. Bis Karfreitag dauert es nicht mehr lange. Jesus nutzt die ihm verbleibende Zeit, um mit seinen Jüngern noch einen letzten Jüngerschaftskurs zu machen. Und obwohl der Tod vor der Tür steht, redet Jesus auffällig oft von der Freude. Ich lese noch einmal den entsprechenden Text aus dem Johannesevangelium:

Amen, amen, das sage ich euch: Ihr werdet weinen und klagen, aber diese Welt wird

sich freuen. Ja, ihr werdet traurig sein, aber eure Trauer wird sich in Freude verwandeln. Es ist wie bei einer Frau: Sie leidet Schmerzen, wenn sie ein Kind zur Welt bringt – ihre Stunde ist gekommen. Aber wenn das Kind geboren ist, denkt sie nicht mehr an ihre Angst. Sie freut sich nur noch, dass ein Mensch zur Welt gekommen ist. Auch ihr seid jetzt traurig. Doch ich werde euch wiedersehen. Dann wird euer Herz voll Freude sein, und diese Freude kann euch niemand mehr nehmen. An diesem Tag werdet ihr mich nichts mehr fragen. Amen, amen, das sage ich euch: Alles, worum ihr den Vater in meinem Namen bittet, das wird er euch geben! Bis jetzt habt ihr in meinem Namen um nichts gebeten. Bittet – und ihr werdet es bekommen. Dann wird die Freude euch ganz und gar erfüllen!«¹

Jesus weiß, was ihn erwartet. Der Hinrichtungstod. Und er weiß, was seine Jünger erwartet. Trauer und Klage. Die Jünger werden wie Verlierer dastehen. Wie arme Würstchen, die auf's falsche Pferd gesetzt haben. Jesus wird wie ein traurig gescheiterter Revolutionär aufgehängt. Da kommt keine Freude mehr auf. Jesus sieht das sehr klar voraus. Die Jünger werden von Traurigkeit nicht verschont. Sie müssen mitten rein in dieses Jammertal. Dort regiert Enttäuschung und Trauer, Angst und Ungewissheit. Wäre Jesus nur ein traurig gescheiterter Revolutionär gewesen, wäre er nur ein Gutmensch mit viel Pech am Ende

¹ BasisBibel

gewesen, dann könnte man über die Nachfolger von Jesus zu allen Zeiten sagen: Die haben allen Grund dazu, sich schwarz zu ärgern, dass sie auf diesen Jesus gesetzt haben. Mit Recht sind die enttäuscht, verängstigt, leben in Ungewissheit ohne Aussicht auf Besserung.

Jesus aber kündigt etwas anderes an: *Eure Trauer soll in Freude verwandelt werden.* Und vergleicht diese Verwandlung mit einer Geburt. Ein Kind zu bekommen ist keine Wellness-Erfahrung. Wahrlich nicht. Das weiß jede Mutter. Das geht nicht ohne Schmerzen ab. Da kommen Gedanken wie: Ich schaffe es nicht! Ich will nicht mehr! Aber dann ist das Kind da. Es atmet. Es schreit. Es lebt. Und plötzlich sind all die Strapazen der Geburt vergessen. Freude macht sich breit über den neuen Erdenbürger. Jesus will damit sagen: Sein Tod am Kreuz ist für die Jünger wie eine Geburtserfahrung. Sie sind ungewiss, wie es weitergeht. Sie haben Angst. Sie sind enttäuscht und traurig. Die Gefühle fahren Achterbahn. Am Tag der Auferstehung aber von Jesus ist all die Trauer und die Enttäuschung vergessen. Ostern wird so zu einer Art Geburtstag. Zum Geburtstag der Freude. Zum Geburtstag der Hoffnung. Ostern macht Freude.

Denn der Grund für die Freude der Jünger liegt in einem Satz, den Jesus zu seinen Jüngern sagt: *Ich werde euch wiedersehen.* Wenn wir uns von jemandem verabschieden, dann sagen wir manchmal: Vielleicht sehen wir uns mal wieder. Und lassen da-

mit ein Wiedersehen bewusst im Bereich des Nebulösen. Vielleicht sehen wir uns, vielleicht auch nicht. Nichts Genaueres weiß man nicht.

Ganz anders Jesus. Er lässt keine Zweifel daran, dass seine Jünger ihn nach seinem Golgatha-Tod wiedersehen werden. Und zwar nicht als blasse Leiche. Sondern echt und in Farbe. Lebendig. Die Initiative zum Wiedersehen geht von Jesus aus. Er hat ein Interesse daran, seine Jünger wiederzusehen. Es ist sein erklärter Wille, mit seinen Nachfolgern weiter Gemeinschaft zu haben. Jetzt erst recht! In dem Wort für sehen schwingt im Griechischen die Bedeutung besuchen oder beachten mit. Es geht Jesus um mehr als ums bloße Sehen. Er wird als der Auferstandene seine Jünger besuchen. Und bleiben. Seit Pfingsten vergegenwärtigt durch den Heiligen Geist. Jesus wird ihnen seine volle Beachtung schenken. Und ihnen damit klar machen: Sie haben überhaupt nicht auf's falsche Pferd gesetzt. Im Gegenteil: Wider alle menschliche Vernunft, wider jede menschliche Erfahrung und Erwartung folgen sie dem Sieger über den Tod. Sie folgen Jesus als dem, der dem unheimlichen Sensenmann die Sense geklaut hat, den letzten Schrecken genommen hat. Jesus ist nicht kalte Leiche geblieben, sondern wurde warm-herziger Todüberwinder. Voller Leben! Und als der wird Jesus weiterhin mit seinen Nachfolgern unterwegs sein.

Auch ihr seid jetzt traurig. Doch ich werde euch wiedersehen. Dann wird euer Herz

voll Freude sein, und diese Freude kann euch niemand mehr nehmen.

Die Freude der Nachfolger von Jesus bezieht sich also nicht in erster Linie auf durchgestylte Gottesdienste, auf richtig gefeierte Rituale, auf ehrfurchtgebietende sanierte Gebäude oder erstaunliche Spendensummen. Das alles kann Freude machen, keine Frage. Aber die Freude, von der Jesus hier redet, die ist von anderer Qualität. Diese Freude bleibt. Niemand kann sie den Nachfolgern madig machen. Die Jünger von Jesus haben viel Unerfreuliches erleben müssen. Ihnen wurde der Mund verboten. Und siehe, sie konnten einfach ihre Klappe nicht halten von Jesus.² Sie wurden ins Gefängnis gesteckt. Und siehe, sie sangen mitten im tiefsten Kerker Lieder und lobten Gott.³ Sie wurden mit dem Tod bedroht. Und siehe, sie ließen nicht ab von Jesus.⁴ Die Freude an Jesus ist geblieben. Eben weil es Freude ist, die sich aus der Nähe speist zum Sieger über Sünde, Tod und Teufel.

Und die Freude wächst. Und wächst. Und wächst. Denn Jesus verspricht seinen Jüngern noch etwas: Wenn sie den Vater im Himmel im Namen von Jesus um etwas bitten, also um das bitten, was Jesus auch will, dann werden sie erleben, wie ihre Gebete erhört werden. Und das führt zu einem Wachstum der Freude, wenn ich merke: Gott reagiert auf mein Gebet. Er antwortet

tatsächlich. Jesus ermutigt zum Gebet, weil Gott zuhört: *Bittet – und ihr werdet es bekommen. Dann wird die Freude euch ganz und gar erfüllen!*

Ihr lieben Leute, meisterhaft nachfolgen heißt zur Freude finden. Mitten in ziemlich unerfreulichen Zeiten mit wenig Grund zur Freude zeigt uns Jesus einen Weg in die Freude. Mitten in ziemlich unerfreulichen Zeiten sagt uns Jesus: *Eure Trauer soll in Freude verwandelt werden.* Diese Freude ist nicht abhängig von Äußerlichkeiten und inneren Stimmungen, von Erfolgen oder Misserfolgen. Diese Freude ist nicht abhängig von dem, was auf der hohen Kante liegt. Die Freude ist da, wenn wir vor den Abgründen unserer eigenen Angst stehen und es uns schwindlig wird davon. Die Freude ist da, wenn wir dem Tod ins Auge sehen müssen.

Erlebt habe ich das, als ich meinen Großvater im Sterben begleitete. Auf seinen letzten Lebensmetern sagte er in großer Schwachheit, aber in genau so großer Zuversicht: „Es kommen matte Stunden, aber es kommen auch Stunden der Vorfreude.“ Gemeint war die Vorfreude auf den Himmel. Die Vorfreude darauf, endlich Jesus zu sehen und bei ihm ewiges Leben zu haben. Von derselben Vorfreude war meine Großmutter auf ihrem Sterbebett erfüllt. Als ich sie zum letzten Mal sah, da sagte sie: „Ich hoffe, dass ich noch heute Abend nach Hause komme!“ Sie meinte nach Hause zu Jesus.

² Vgl. Apg 4,20.29

³ Vgl. Apg 16,23ff.

⁴ Vgl. Apg 7,54ff.

Die Freude der meisterhaften Nachfolge hängt allein an einer Person: An der Person des quicklebendigen Auferstandenen. Er hat seinen Nachfolgern versprochen, ihre Nähe zu suchen, sie zu überraschen, zu trösten, zu stärken mit seiner Gegenwart. *Ich werde euch wiedersehen.*

Diese Ankündigung erfüllt sich vollständig, wenn Jesus wiederkommt und es mit seinen Nachfolgern eine Wiedersehensfeier gibt, die die Welt noch nicht gesehen hat, ja, die wahrlich nicht von dieser Welt ist. Da kommt die Freude zum Ziel und wird vollkommen.

Vielleicht stellst sich am Ende noch eine Frage: Wie kann ich solche Freude heute erfahren? Wie kann ich heute dahin kommen? Ihr lieben Leute, die Antwort darauf liegt in einem vertrauensvollen und erwartungsfrohen Anklopfen bei Jesus, in einem einfachen Gebet:

Jesus, wenn Du mich wirklich sehen willst, wenn es stimmt, dass Du Sehnsucht nach mir hast und meine Nähe suchst, dann komm zu mir. Komm herein in mein Leben voller Angst und Enttäuschung und Ungewissheit und Trauer. Kleide mein Leben mit der Freude aus, die Du Deinen Nachfolgern versprochen hast.

Ihr lieben Leute, mag sein, dass es Humor ist, wenn man trotzdem lacht.

Es gibt mehr als das: Freude ist, wenn man trotzdem Jesus nachfolgt.

AMEN